



**ANTRAG**  
**an das Wirtschaftsparlament**  
**der Wirtschaftskammer Österreich**  
**am 27.06.2024**

Zu Punkt **7.6**  
der Tagesordnung des  
Wirtschaftsparlamentes  
vom 27.6.2024

Wien, 05.06.2024

## **Bekämpfung des Fachkräftemangels und Modernisierung der Lehre**

Die Lehre ist zentral für die Ausbildung qualifizierter Fachkräfte und unverzichtbar im Kampf gegen den Fachkräftemangel. Gerade für junge Menschen bietet sie einen praxisnahen Einstieg ins Berufsleben und legt den Grundstein für eine erfolgreiche Karriere. In einer sich rasch wandelnden Arbeitswelt reicht es aber nicht aus, auf Bewährtem zu beharren. Viele Unternehmen finden keine oder zu wenig Arbeits- und Fachkräfte. Betroffen sind Betriebe der verschiedensten Branchen. Das führt auch dazu, dass es zu Einschränkungen in der Produktion und im (Dienst-) Leistungsangebot von Unternehmen kommt. Zugleich gibt es viele Personen, gerade auch junge Menschen, die - oft mangels Qualifikation oder fehlender Vorbereitung auf das Berufsleben - nicht am Erwerbsleben teilnehmen und dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen. Ein großes Problem ist auch das nicht ausreichende Angebot bei der Kinderbetreuung, das nicht nur für Unternehmer:innen und Arbeitnehmer:innen eine Belastung in ihrer beruflichen Tätigkeit darstellt, sondern auch den Berufseinstieg von Menschen mit Kinderbetreuungspflichten erschwert oder unmöglich macht.

Die Lehrlingsausbildung muss sich also ständig weiterentwickeln, um den Anforderungen des Marktes gerecht zu werden und ihre Attraktivität für junge Talente zu steigern. Eine Modernisierung der Lehre ist daher unumgänglich, um sowohl die Bedürfnisse der Wirtschaft als auch die Interessen und Potenziale der Lehrlinge in Einklang zu bringen.

So muss es einerseits möglich sein, Lehrberufe schneller an moderne Berufsbilder anzupassen. Dies bietet sowohl für die ausbildenden Betriebe als auch für die Auszubildenden entscheidende Vorteile – denn so kann die Zeit im Betrieb besser genutzt werden, um tatsächlich praxisrelevante Fertigkeiten zu vermitteln. Außerdem bedeutet das zugleich weniger Aufwand für den Ausbildungsbetrieb, der sonst Ressourcen für das Erlernen veralteter Techniken oder irrelevanter Tätigkeiten einsetzen müsste. Gleichzeitig weckt die Integration moderner Lehrinhalte, z.B. in Form digitaler Kompetenzen, das Interesse der Auszubildenden selbst.

Dass Reformen bis zu sieben Jahre dauern, ist ein unhaltbarer Zustand. Gerade in Zeiten der rasant voranschreitenden Digitalisierung müssen technologische und gesellschaftliche Entwicklungen zielgerichtet und rasch in die Lehrpläne einfließen - nur so kann ein zukunftsfähiges und für Jugendliche attraktives Profil der verschiedenen Lehrberufe erreicht werden.

Mehr Flexibilität ist der Schlüssel zum Erfolg. Die Auszubildenden müssen die Möglichkeit haben, ihre Ausbildung auf ihre individuellen Interessen und Fähigkeiten abzustimmen. Statt eines Einheitsbreis an Ausbildungsinhalten fordern wir die Einführung von Teilspezialisierungen innerhalb der Lehrausbildung. So können angehende Fachkräfte gezielt auf ihren zukünftigen Beruf und vor allem auf die Tätigkeiten im jeweiligen Betrieb vorbereitet werden.

**Der Sozialdemokratische Wirtschaftsverband stellt daher folgenden Antrag und lädt alle Fraktionen dazu ein, ihn zu unterstützen:**

Die Wirtschaftskammer Österreich möge sich für folgende Maßnahmen einsetzen:

- Die Dauer der Reform von Lehrberufen soll verkürzt und aktuelle Entwicklungen sollen laufend integriert werden
- Teil-Spezifizierungen sollen in Form von Zusatzausbildungen möglich sein
- Attraktivierung der Lehre insgesamt sowie als zweiter Bildungsweg durch Informations- und Imagekampagnen
- Dass für Menschen, denen es nicht möglich ist, eine der vorhandenen berufsspezifischen Ausbildungen, wie zB. eine Lehre, zu absolvieren, in Mangelberufen und darüber hinaus umfassend in vielen anderen Berufen das Angebot der Teillehre und einer modularen Ausbildung erheblich ausgebaut wird
- Für am Arbeitsmarkt benachteiligte Personen soll eine durchlässige Ausbildungskette unterschiedlicher Ausbildungs- und Beschäftigungseinrichtungen eingerichtet werden, sodass zB. Menschen, die den Einstieg in den primären Arbeitsmarkt bei einem Unternehmen noch nicht schaffen, zunächst Arbeits- und Weiterbildungserfahrungen in einem Beschäftigungsprojekt des AMS bzw. in einem sozialökonomischen Betrieb machen können, von dort den Weg in eine Teilqualifizierung in einem Unternehmen einschlagen können und danach auf Basis der erworbenen Kenntnisse die Möglichkeit zum Abschluss einer Lehre in einem Betrieb haben



KommR Thomas Schaden  
*Mitglied des Wirtschaftsparlaments  
der Wirtschaftskammer Österreich*



Abg.z.NR Dr. Christoph Matznetter  
*Vizepräsident der Wirtschaftskammer Österreich*



KommR Karlheinz Winkler  
*Mitglied des Wirtschaftsparlaments  
der Wirtschaftskammer Österreich*